Received: February 1, 2018 | Reviewed: February 18, 2018 | Accepted: April 3, 2018

UDC 81'22 | https://doi.org/10.62413/lc.2018(1).01 | Research Article Citations

ZUR PRODUKTIVITÄT DER SUFFIGIERUNG BEI DER BILDUNG OKKASIONELLER LEXIK IN DER RUMÄNISCHEN SPRACHE / ON THE PRODUCTIVITY OF SUFFIXATION IN THE FORMATION OF OCCASIONAL LEXICAL UNITS IN ROMANIAN

Lina CABAC
Dozentin, Magister in Philologie
(Staatliche Aleku-Russo-Universität Bălți, Republik Moldau)
lina.cabac@usarb.md, https://orcid.org/0000-0002-3463-3717

Abstract

In this article suffixation is investigated as a productive means of forming nonce words in Romanian. A highlight is the discussion of the motivation of nonce words and of the derivational character of these lexical units. Special attention is given to the broad presentation and classification of suffixes by which nonce words are formed, taken from media sources (including online sources), but also from contemporary literary works by Romanian authors.

Keywords: *nonce-word, suffixation, word formation, productivity, word motivation, lexicalisation*

Rezumat

În articol, este cercetată sufixarea drept mijloc productiv de formare a ocazionalismelor în limba română. Un punct forte îl constituie discutarea motivării ocazionalismelor şi a caracterului derivativ al acestor unități lexicale. O atenție deosebită se acordă prezentării ample și clasificării sufixelor prin care sunt formate ocazionalismele excerptate din surse media (inclusiv online), dar și din opere literare contemporane aparținând autorilor români.

Cuvinte-cheie: *cuvânt ocazional, sufixare, formarea cuvintelor, productivitate, motivarea cuvintelor, lexicalizare*

Einleitung. Motiviertheit der Okkasionalismen

Im Unterschied zu den usuellen Wörtern, deren Wortbasis sowohl motiviert als auch unmotiviert vorkommt, sind die Okkasionalismen motivierte lexikalische Einheiten. Als onomasiologische Basis, die zur Identifizierung des entsprechenden Referents für den Okkasionalismus beiträgt, dienen hauptsächlich usuelle Wörter, an die das onomasiologische Merkmal ergänzt wird. Nach diesem Modell lassen sich solche okkasionelle Wörter bilden, wie z.B. *eternprovizoriu, patrieşionor, vulvulvuiet, deținganizare* etc. Im Gegensatz zu den usuellen Wörtern, die in manchen Fällen ihre Motiviertheit verlieren, opak werden und eine verdunkelte innere Form haben, behalten die Okkasionalismen ihre etymologische Motiviertheit dauerhaft bei.

In der Linguistik wird die Auffassung vertreten, dass die Motiviertheit eines Wortes das Produkt eines motivierenden Urteils ist. So ist V. Pavel der Meinung, dass „das Satz-Urteil oft in ein attributives Syntagma übergeht,

das schließlich durch Univerbisierung ein Wort entstehen lässt" (Pavel, 2014-2015, S. 53). Es findet, wie der Forscher feststellt, ein „Übergang vom Urteil über das Objekt zu seiner Benennung" (ebd.) statt. In Bezug auf die Okkasionalismen können wir feststellen, dass solche Gelegenheitsbildungen das Ergebnis eines komplexen kognitiven Prozesses sind, bei dem häufig syntaktische Strukturen „verdichtet" werden, die ein Phänomen der Realität charakterisieren sollen. Auf diese Weise muss der Okkasionalismus seinem Wesen nach ein abgeleitetes Wort sein, denn es ist das Ergebnis der Kombination von mindestens zwei abgeleiteten Morphemen, und daher entsteht der arbiträre Charakter der Gelegenheitsbildung (s. hierzu auch Dumbrăveanu, 2008, S. 82-83; Лыков/Lykov, 1976, S. 14-15; Лопатин/Lopatin, 1973, S. 114).

Die Frage der Motivation ist unseres Erachtens eng mit den Wortbildungsprozessen verbunden, denn ausgehend von einem der wesentlichen Merkmale des Okkasionalismus, nämlich seiner *Ableitbarkeit*, können wir feststellen, dass der Okkasionalismus formal durch Lexeme bedingt ist, die bereits im Wortschatz vorhanden sind, die aber semantisch nicht ausreichend „transparent" sind, um die vom Sprecher beabsichtigte Botschaft wiederzugeben, und daher bestimmten strukturellen oder semantischen Transformationen unterworfen werden. Auf diese Weise wird der Okkasionalismus als Produkt einer „prädikativen" (vorhersehbaren) Benennung mit einer transparenten und regelmäßigen Struktur positioniert, die nach (potenziell) produktiven Wortbildungsmustern entsteht (Štekauer, 2002, S. 102).

Aus der Perspektive der Motivation und der Interpretation lexikalischer Einheiten werden drei Kategorien von Okkasionalismen unterschieden: a) eindeutig interpretierbare Okkasionalismen; b) ambige Okkasionalismen; und c) vage Okkasionalismen (vgl. Christophidou, 1994, S. 119). Die Unterscheidung zwischen ambigen und vagen Okkasionalismen wird damit erklärt, dass ambige Okkasionalismen „präzisierungsbedürftig" sind und disambiguiert werden können, während vage Okkasionalismen nur bis zu einem bestimmten Punkt präzisiert werden können. Der Sprachforscher R. Fischer erwähnt u.a., dass „motivation corresponds to «transparency on the cognitive level" (apud Munat, 2007, S. 170), und Judith Munat konkretisiert: "a word is morphologically motivated if it can be derived from the meaning of its constituents" (Munat, 2007, S. 170).

Zusammenfassend lässt sich behaupten, dass Okkasionalismen strukturell und semantisch motivierte lexikalische Einheiten sind, die nach bereits im Sprachsystem vorhandenen Mustern gebildet werden.

Grundriss der okkasionellen Wortbildung

Die Wortbildung als konstanter und fortwährender Prozess in der rumänischen Sprache ist auch heute immer noch relevant, da globale Veränderungen vielfältige Veränderungen in dem sozialen, wirtschaftlichen, kultu-

rellen usw. Umfeld hervorgebracht haben, die wiederum sprachliche Ausdrucksformen erfordern. Wie bereits bekannt, handelt es sich bei Okkasionalismen um lexikalische Einheiten, die überwiegend nach etablierten Wortbildungsmustern gebildet werden. Es sollte unter anderem darauf hingewiesen werden, dass bei der lexikalischen Kreativität von rumänischen Okkasionalismen eine wichtige Rolle die Mechanismen der sprachinternen lexikalischen Schöpfung spielen, die, obwohl sie diskret und weniger sichtbar sind, dem Bedürfnis nach Innovation und Zugänglichkeit der Sprache voll entsprechen und, die sowohl in literarischen als auch in Medientexten weit verbreitet sind.

Ein interessantes und wichtiges Moment für unsere Forschung ist die Unterscheidung zwischen zwei Aspekten: die *Bildung der lexikalischen Einheit* und die *Schaffung der lexikalischen Einheit*. Der deutsche Philologe J. Erben z.B. versteht unter „Wortschöpfung" eine Zuordnung der Lautform zu bestimmten Inhalten und die Konventionalisierung des sprachlichen Zeichens, das verständlich und reproduzierbar ist (Erben, 2006, S. 20), man denkt also an neue, einzigartige Kombinationen von Vokalen und Konsonanten zur Darstellung neuer außersprachlicher Realitäten. Es versteht sich von selbst, dass der Begriff der *Schaffung lexikalischer Einheiten* im engeren Sinne in der sprachlichen Praxis ein sehr seltenes Phänomen ist und dem Begriff der *Bildung lexikalischer Einheiten* den Vorrang gibt, der die Produktion („Rekonstruktion") von Wörtern (lexikalischen Einheiten) auf der Grundlage des vorhandenen sprachlichen Materials beinhaltet (Fleischer und Barz, 1995, S. 5).

Die Frage der Verwendung eines dieser Begriffe im Zusammenhang mit dem Okkasionalismus muss noch geklärt werden. Es besteht kein Zweifel, dass der Okkasionalismus eine lexikalische Schöpfung ist, ebenso wie Neologismen, Neonyme, wissenschaftliche Begriffe und sogar alltägliche diminutive oder augmentative lexikalische Einheiten als „Schöpfungen" betrachtet werden, aber all diese implizieren den Ausdruck der schöpferischen Kraft des Menschen. Wir werden daher auf der Verwendung der Begriffe *Bildung von Okkasionalismen* und *Mittel zur Bildung von Okkasionalismen* bestehen, und der Begriff „Schöpfung" wird nur als Synonym für „Bildung" verwendet, ohne dass dies terminologisch differenziert wird.

Gleichzeitig ist darauf hinzuweisen, dass der Prozess der Benennung von Okkasionalismen auf dem Funktionieren bestimmter lexikalischer Wortbildungsstereotypen beruht, die im Bewusstsein der Sprecher einer Sprache vorhanden sind und die, die für das System der betreffenden Sprache typischen strukturell-semantischen Muster zum Ausdruck bringen, auch wenn die neu gebildeten lexikalischen Einheiten eine ziemlich radikale Modifikation des tatsächlichen Musters darstellen können. Es scheint uns angebracht, daran zu erinnern, dass das Erkennen des Wortbildungsmusters eines Ok-

kasionalismus ein kognitiver Prozess ist, ähnlich dem, den die Theoretiker der kognitiven Linguistik beschreiben.

Um die geschaffene Einheit zu verstehen, ist es notwendig, morphologisches, lexikalisches und syntaktisches Wissen zu aktivieren, die neue Struktur den bereits bestehenden strukturell-semantischen Mustern „anzunähern", also einen kognitiven Prozess durchzuführen, und das erhaltene Produkt und das erkannte Muster der Bildung der lexikalischen Einheit ist somit „das formalisierte Bild des kognitiven (konzeptuellen) Schemas, das einen lexikalischen Ausdruck erhalten hat" (Баталов/Batalov, 2005, S. 40).

Im Folgenden werden wir die Suffigierung als eines der wichtigsten Mittel zur Bildung von Okkasionalismen im Rumänischen anhand des ausgewählten Korpus vorstellen.

Ableitung. Suffigierung

Der Prozess der Ableitung ist im Rumänischen ein sehr produktiver Bildungsmechanismus von Okkasionalismen, wobei eben die *Ableitbarkeit* ein Hauptmerkmal dieser Art von Lexemen ist. Nach der Analyse der Beispiele im Korpus haben wir die folgenden mehr oder weniger produktiven Derivationsmuster und Affixe festgestellt, die der Bildung von Okkasionalismen im Rumänischen zugrunde liegen.

Die *Suffigierung* nimmt unter den internen Prozessen der Bildung von Okkasionalismen (wie auch im Prozess der Bildung usueller Einheiten) einen grundlegenden Platz ein (s. Stoichițoiu-Ichim, 2007, S. 8). Die meisten okkasionellen Ableitungen werden mit Hilfe folgender Suffixe gebildet:

(a) substantivische Suffixe:

-ac: *postac*;
-agiu: *nomenclaturagiu*;
-al: *diasporal*;
-an: *crinian, varanian*;
-ant: *occidentalizant*;
-ar/-ăr: *ficționar, drujbar, hârțogar, țucăr*;
-ard: *tezard*;
-are: *descartare, înlăncrănjare*;
-aş: *eseuaş*;
-bil: *puşcăriabil*;
-ciune: *nemicăciune, ieftinăciune*;
-eanu': *inginereanu', filosofeanu'*;
-eat: *nobeleat*;
-ec: *greculec*;
-el: *stalinel, evenimențel, mafioțel*;
-et: *nuroret*;
-etă: *curvetă*;
-eț: *texticuleț, articuleț, versiculeț*;
-ează: *macintoşează, afacereză, mondenează*;

-iadă: *miciadă, grătariadă, decembriadă, dodoniadă*;
-ială: *killereală, reformeală, housereală, beţivăneală, hipstereală*);
-ie: *ostrovarie, telchelie, superşerie, ţănţoşenie, fastfudărie, cotrocenie, cucologie, Hexagonerie*;
-ime: *scriitoricime, Moscovime*;
-ism: *băştinism, dodonism, bambuism, barbianism, USLamism, sindbadism, filosemitism, securism, iliescism*;
-ist: *şpagatist, statalst, putinist, bambuist, antenist, contrafortist, cekist, ardist, moldovenist, peledemist, dodonist, chiloţist, băsist, acţionsgrupist, udemerist*;
-işor: *politiceişor*;
-işte: *clopoţelişte*;
-it: *ciocabocănit*;
-itate: *iudaitate, basarabenitate, moldovenitate, pararealitate, arboreitate, altfelitate, arpagicitate, ceauşitate, italienitate, caragialitate, matematicitate, lingvisticitate, oximoronitate, dialogicitate, amplititudiscitate*;
-izant: *marxizant, ţărănizant*;
-izare: *şopârlizare, vedetizare, paukerizare, harismatizare, deţiganizare, târgoveţizare, dandiaconescizare, becalizare*;
-latru: *stalinolatru, brânzolatru, iliescolatru*;
-lâc: *agentlâc*;
-log: *cioranolog, minciunolog*;
-(n)ic: *literatornic, breslaşnic, securic*;
-oi: *securoi*;
-oid: *leninoid, securistoid*;
-os: *matematicos, scriicios, provincios*;
-ot: *becaliot,vangheliot*;
-re: *aluzificare, zombare, gratiere*;
-tor: *tănţuitor, lămuritor, victimizator*;
-ură: *urâtură, iubitură, cântătură, vorbitură, cetitură;*
-uţ: *coviduţ*.

(b) adjektivische Suffixe:

-ache: *ieftinache*;
-al: *fiinţial, civilizaţional, prilejual, şepcal, partidual, pupezeal, buzeal, pixual, pretârgoveţial, baronal*;
-an: *colhozian*;
-ant: *ortodoxizant, picnicant, pixuant, iliescizant, administrant, patriotant*;
-ar: *pretutindenar*;
-at: *tătărizat, microfonat, bolşeviciat, cocainat*;
-bil: *leşinabil, neastâmpărabil, băgabil, botezabil, pescuibil*;
-ec: *îndeaproapec*;
-el: *blândicel*;
-er: *bordelier;*
-esc: *breslaşnicesc, fantasmaticesc, floresc, cuculesc, templieresc, feisbucesc, matrioticesc, securiticesc*;
-et: *moscovet*;

-(n)ic: *rațic, mineritic, cumpărătornic, furnicarnic, get-begetnic, culturnic, brebantic, teoretizatornic, ficționic, rainic, secerociocanic, cotrocenic, radiofonfic, caghebic, piaristic, chibuțnic, scaraoțnic, patrotistic, vadimic, teveristic*;
-in: *decebalin, studiantin*;
-ist: *barbist, feisbucist, curluntrist, kominternist, voroşchist, voroninist-putinist, politicianist, electoralist, kremlinist, vaisl-statist, frunzăverdist, senzaționalist, pecerist, pesedist, penețist, udemerist, russoist*;
-it: *brănduit*;
-iu: *untiu, stângiu, peceriu, nătângiu, vulturiu, pedeseriu*;
-izat: *adenauerizat, ceapeizat, gallimardizat, Neceauşizat, meleşcanizat*;
-latru: *ceauşescolatru, republicolatru*;
-oid: *leninoid, ruraloid*;
-os: *povățos, betonos, diplomaticos, cocostârcos, gâftiicios, ciomăgos, postbelicos, clandestinos, sovieticoios, prutos, dialogicos, Europeicos, editorios, băştinos*;
-ot: *rațiot*;
-tor: *deznaționalizator, decomunistizator, bolşeviurâtor, cenzurator, însămânțător, decumetrializator*);
-uc: *căgăbăuc*.

(c) verbale Suffixe:

-a: *a oh-ta, a se occidenta*;
-i/-ui: *a împloioşezui, a blăgui, a antibăsi, a cununi, a se pipili, a share-ui, a rip-ui, a ratingui, a beep-ui*;
-iza: *a lichidiza, a săteniza, a curluntriza, a staliniza, a pleonastiza, a freudiza, a barbianiza, a se apocaliptiza, a ghilimeliza, a iliadiza, a se evenimențializa, a ghinioniza, a ambasadoriza, a republiciza*.

(d) adverbiale Suffixe:

-amente: *artisticamente, candidamente, etnologicamente, firescamente, mutualmente, postumamente, securitarmente, vigurozamente*;
-ant: *administrant, deproletarizant, kitschizant, modelizant, occidentalizant, ortodoxizant, patriotant, picnicant, pixuant, însurdiant*;
-bil: *scriibil, gândibil, compatibilizabil, spăimibil, votabil, întâlnibil*;
-eşte: *afabilicește, bețivăneşte, clopoțeşte, dandezeşte, papuceşte, suedezeşte, universitărește*;
-izant: *capcanizant*;
-izat: *remarxizat*;
-tor: *pupîncurizator*;
-uit: *înCARTiruit*.

Seltener kommen Ableitungen mit einem Suffixoid vor:

-crație: *cumătrocrație*;
-fag: *şmenofag, ghindofag*;
-fobie: *arabofobie, lipovanofobie, iudeofobie*;
-form: *penitenciariform*;
-pitec: *jupiteropitec*;
-rex: *Grecurex*.

Aus struktureller Sicht sind die Basiswörter in der Regel einfache Wörter *politician → politicianist, lichid → a lichidiza, beţivan → beţivăneşte, ciomag → ciomăgos, model → modelizant, mici → miciadă* etc., obwohl ziemlich häufig auch zusammengesetzte Basiswörter *acţionsgrup → acţionsgurpist, secera şi ciocanul → secerociocanic, frunză verde → frunzăverdist, cioca boca → ciocabocănit* etc., sowie die Abkürzungen als Basiswörter: *ARD → ardist, UDMR → udemerist, USL → USLamism* auftauchen.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen die femininen Varianten der usuellen rumänischen maskulinen Substantive, die in der Regel menschliche Berufe und Tätigkeiten bezeichnen: *cenzoare-şefese, şâşâitoare, untăreasă, politruceasă, psihosexoloagă* usw. Diese Bildungen sind besonders ausdrucksstark und stilistisch ausgeprägt. Vor allem da in der rumänischen Sprache die weibliche Form bestimmter Berufe und Tätigkeiten noch nicht offiziell akzeptiert ist und zudem auch einen gewissen Grad an pejorativer, sarkastischer Konnotation tragen.

Sehr produktiv sind adjektivische Suffixe, die Ableitungen von Anthroponymen bilden, von denen viele in die Kategorie der potenziellen Wörter aufgenommen werden könnten, wie z. B.:

-esc: *eliadesc, donquijotesc*;
-ian: *rimbaldian, girardetian, stănescian, proustian, camilpetrescian, minulescian, labişian, galaichian, platonician, marquezian, sorescian, mallarmeean, borgesian, wertherian, cărtărescian, mendeleevian, sadovenian, nietzschean, iliescian, diaconescian, montaignian, cioranian, sorescian, sartreian-camusian, dostoievskian, rabelaisian, barthesian, antonescian, berejanian, rimbaldian, orwellian, zamiatinian, dabijian, münchhausenian, whitmanian, esinenchian, nichitstănescian, heideggerian, teleucian, busuiocean, becalian*;
-ic: *eugensimionic*;
-in: *matein;*
-ist: *rousseauist, voroninist, hruşciovist, cuzist, brejnevist, castrist, gorbaciovist, jdanovist, dodonist*.

Der okkasionelle Charakter dieser Ableitungen wird durch die spontane, unerwartete Assoziation der Basiswörter mit den üblichen Suffixen der rumänischen Sprache bestimmt, was eine wichtige Rolle bei der Erkennung der durch die Ableitung gebildeten Gelegenheitsform spielt, die in diesem Fall dem „lexikalischen Gefühl" des Lesers zufällt. Darüber hinaus sind diese Bildungen nicht in den Wörterbüchern der rumänischen Normsprache zu finden.

Am zahlreichsten sind die suffixalen Ableitungen, die mit Hilfe der substantivischen Suffixe *-ist, -itate, -ism, -izare* gebildet werden, weniger produktiv scheinen die substantivischen Suffixe *-ială, -iadă, -ură* und *-ie* zu sein, obwohl sie in der Lage sind, ausreichend Leerstellen im rumänischen Wortschatz zu eröffnen. Die wenigsten okkasionellen Substantive werden mit den Suffixen *-bil, -aş, -ei, -işte, -oc, -it, -et, -işor* gebildet.

Was die okkasionellen Adjektive betrifft, so werden die meisten Konstruktionen mit den hochproduktiven Suffixen *-ist, -(n)ic, -os, -al, -izat, -esc* gebildet, gefolgt von den weniger produktiven Suffixen *-bil, -tor, -ant, -iu* und *-at*. Die adjektivischen *Suffixe -an, -er, -el, -it, -et, -ec, -ar* sind in unserem Korpus selten zu treffen.

In der verbalen Ableitung ist, gemäß den in unserem Korpus vorhandenen Belegen, das Verbalsuffix *-iza* am produktivsten, mit dem die meisten Gelegenheitsverben gebildet werden.

Die Adverbialsuffixe *-bil, -eşte, -amente* und *-ant* haben sich als sehr produktiv erwiesen, und die Suffixe *-izant, -izat, -uit* sind die am wenigsten produktiven abgeleiteten Adverbialformanten.

Schlussfolgerungen

Okkasionalismen sind im Grunde genommen motivierte lexikalische Einheiten. Sie werden somit aufgrund einer onomasiologischen Basis gebildet (in den allermeisten Fällen ein usuelles Wort), zu der zusätzliche onomasiologische/expressive Merkmale hinzugefügt werden. Im Gegensatz zu den usuellen Wörtern, die mit der Zeit opak werden und damit ihren motivierten Charakter verlieren, behalten Okkasionalismen diesen motivierten Charakter dauerhaft, sowohl strukturell als auch semantisch.

Ausgehend von den Untersuchungen von A. Christophidou unterscheiden wir in unserem Beitrag aus der Perspektive der Motivation und der Interpretation der konstituierenden lexikalischen Einheiten drei Kategorien von Okkasionalismen: eindeutig interpretierbare Okkasionalismen, ambige Okkasionalismen und vage Okkasionalismen.

Im Prozess der Bildung von Okkasionalismen spielen die inneren Wortbildungsmittel der rumänischen Sprache, die in literarischen und publizistischen Texten intensiv genutzt werden, eine wichtige Rolle.

Die Derivation (Ableitung) ist ein sehr produktives Verfahren bei der Bildung von Okkasionalismen, denn die Ableitbarkeit ist eine unabdingbare Eigenschaft der okkasionellen Wörter. Nach der Analyse der Korpusbelege, die aus literarischen sowie publizistischen Quellen in rumänischer Sprache exzerpiert wurden, wurden die folgenden mehr oder weniger produktiven Derivationsmuster festgestellt, die der Bildung von Okkasionalismen zugrunde liegen: Suffigierung und Präfixierung. Am zahlreichsten sind die suffixalen Ableitungen, die mit Hilfe der substantivischen Suffixe *-ist, -itate, -ism, -izare* gebildet werden; weniger produktiv scheinen die substantivischen Suffixe *-ială, -iadă, -ură* und *-ie* zu sein, obwohl sie in der Lage sind, genügend freie Stellen im rumänischen Wortschatz zu erschließen. Weniger okkasionelle Substantive werden mit den Suffixen *-bil, -aş, -ei, -işte, -oc, -it, -et, -işor* gebildet. Die okkasionellen Adjektive im Korpus wurden hauptsächlich mit den Suffixen *-ist, -(n)ic, -os, -al, -izat, -esc* gebildet, die eine hohe Produktivität aufweisen, gefolgt von den weniger produktiven Suffixen *-bil, -tor, -*

ant, -iu und *-at*. Sehr selten sind in unserem Korpus die adjektivischen Suffixe *-an, -er, -el, -it, -et, -ec, -ar* vertreten. Das produktivste verbale Suffix ist *-iza*, mit dem die meisten Gelegenheitsverben gebildet werden. Die Adverbialsuffixe *-bil, -eşte, -amente* und *-ant* haben sich im Rumänischen als sehr produktiv erwiesen, und die Suffixe *-izant, -izat, -uit* sind die am wenigsten produktiven abgeleiteten Adverbialformanten.

Somit lässt sich mit Nachdruck behaupten, dass die Suffigierung als sprachinternes Wortbildungsmittel von Okkasionalismen in der rumänischen Sprache sehr hohe Produktivität nachweist und von den Sprechern oft und gerne eingesetzt wird.

Literaturverzeichnis

Christofidou, A. (1994). *Okkasionalismen in poetischen Texten: Eine Fallstudie am Werk von O. Elytis.* Gunter Narr Verlag.

Dumbrăveanu, I. (2008). *Studiu de derivatologie romanică şi generală: Suport de curs la masterat*. CEP USM.

Erben, J. (2006). *Einführung in die deutsche Wortbildungslehre*. Erich Schmidt.

Fleischer, W., Barz I. (1995). *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache* (2, durchgesehene und ergänzte Auflage). Niemeyer.

Munat, J. (2007). *Lexical Creativity, Texts and Contexts.* John Benjamins Publishing Company.

Pavel, V. (2014-2015). Raporturi motivaționale între cuvinte. *Buletin de lingvistică,* 12-13(15-16), 53-57.

Štekauer, P. (2002). On the Theory of Neologisms and Nonce-formations. *Journal of Australian Linguistics*, 22/1, 97–112.

Stoichiţoiu-Ichim, A. (2007). *Vocabularul limbii române actuale: dinamică, influenţe, creativitate*. BIC ALL.

Баталов, О. Г. (2005). *Когнитивно-функциональный аспект окказионального словообразования в художественном тексте*. Дис. канд. филол. наук: 10.02.04. Москва. РГБ / Batalov O. G. (2005). *Kognitivno-funkcional'nyj aspekt okkazional'nogo slovoobrazovanija v hudožestvennom tekste*. Dis. kand. filol. nauk: 10.02.04. Moskva. RGB.

Лопатин, В. В. (1973). *Рождение слова. Неологизмы и окказиональные образования*. Изд-во «Наука» / Lopatin V. V. (1973). *Roždenie slova. Neologizmy i okkazional'nye obrazovanija*. Izd-vo "Nauka".

Лыков, А. Г. (1976). *Современная русская лексикология (русское окказиональное слово)*. Изд-во «Высшая школа» / Lykov A.G. (1976). *Sovremennaja russkaja leksikologija (russkoe okkazional'noe slovo)*. Izd-vo "Vyššaja škola".

Quellen

Academia Cațavencu. Săptămânal. București (România). https://www.academiacatavencu.info/.

Camikaze. Săptămânal scăpat de sub control. https://www.kmkz.ro/.

Caţavencii. Săptămânal. Bucureşti (România). www.catavencii.ro.

România Literară. Bucureşti (România). https://romanialiterara.com/.

Timpul satiric. Chişinău (Republica Moldova). https://timpul.md/rubrici/ actualitate/timpul-satiric.

Schöngeistige Literatur

Goma, P. (1998). *Altina. Grădina scufundată. Roman-public*. Cartier.

Goma, P. (1999). *Bonifacia*. Roman (ed. a 2-a), rev., restab. Editura Autorului.

Goma, P. (2001). *Din calidor. O copilărie basarabeană*. Roman (ed. a IV-a). Ediţie de autor.

Piţu, L. (1991). *Naveta esenţială*. Editura Moldova.

Piţu, L. (2002). *Temele deocheate ale timpului nostru*. Editura Paralela 45.